

borgenen gestanden oder geseffen hatten, heraufkamen. Die Blumen waren weg. Die hatte das geliebte Schwesterchen gesammelt; sie stand in der Tannengrotte und wand sie zu einem Strauß. Dahlburg erbat sich das Röschen, mit dem er seine liebe Braut schmückte.

32. Kapitel.

Frohe Ausichten.

Nun gab es glückliche Tage im Altenhorster Herrnhause. Dahlburg hätte Olga am liebsten gleich entführt, um nicht noch einen Winter im einsamen Pfarrhause verleben zu müssen, aber dagegen wehrten sich die Eltern entschieden. Zum Frühling, in der schönen Maienzeit sollte die Hochzeit stattfinden. Tante Susanne mußte jedenfalls dabei sein, und sie konnte im Winter nicht reisen.

Sie schrieb sehr erfreut über die Verlobung dieser beiden, ihr so lieben Menschen und fügte hinzu, da Olga eine Zeitlang ihr Töchterchen gewesen und sie ihr als solche wert geworden, so möchten die Eltern ihr gestatten, die Hauptzimmer des Pfarrhauses mit Möbeln zu versehen. Der junge Kunstschler Hermann Weber liefere sehr hübsche Sachen, sie habe schon mit ihm gesprochen, er und seine Mutter seien sehr stolz und glücklich, daß ihm die Aussteuer für Fräulein Olga übertragen werden sollte. Natürlich wurde dies Anerbieten mit Dank angenommen.